

ARZNEIMITTELPREISE IM SINKEN

**ENTGEGEN
DEM ALLGEMEINEN
TREND DER
PREISSTEIGERUNGEN
SENKEN GENERIKA
DIE ARZNEIMITTEL-
KOSTEN MASSIV.**

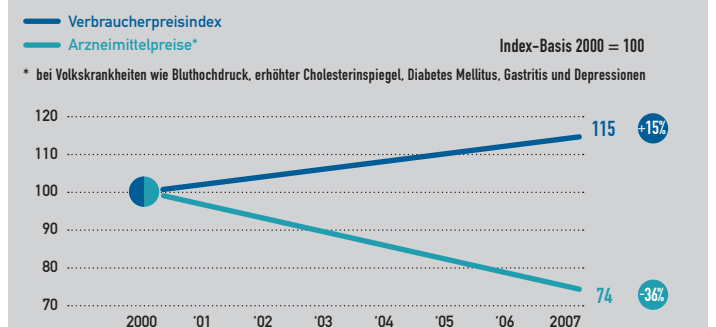
Seit Generika erhältlich sind müssen die Krankenkassen für viele Volkskrankheiten trotz steigender Patientenzahlen wesentlich weniger ausgeben. Während der Verbraucherpreisindex allein im Zeitraum 2000 bis 2007 um über 15 Prozent gestiegen ist, sanken die Durchschnittspreise für Medikamente gegen Volkskrankheiten um mehr als 36 Prozent. Generika werden vor allem in der Therapie von Krankheiten, die einen großen Bevölkerungskreis betreffen, millionenfach verordnet. Das sind speziell die so genannten Volkskrankheiten wie Bluthochdruck, erhöhter Cholesterinspiegel, Diabetes mellitus, Gastritis und Depressionen. Aufgrund des kontinuierlichen Anstieges der Lebenserwartung gibt es immer mehr Betroffene und somit auch immer mehr Verordnungen.

PACKUNGSKOSTEN UM MEHR ALS 36 PROZENT GESUNKEN

Die Überprüfung der Preisentwicklung von 1996 bis 2000 ergab, dass die Krankenkassen für die Behandlung von Volkskrankheiten immer tiefer in den Geldtopf greifen mussten. Ab dem Jahr 2000 waren Generika auch in Österreich verfügbar. Seither konnte die stetige Preissteigerung in diesen Therapiebereichen nicht nur gebremst, sondern dramatisch um mehr als 36 Prozent gesenkt werden. Dadurch war es möglich, die steigenden Verordnungen ohne Mehrkosten aufzufangen. Das hat eine Auswertung anhand der Zahlen des unabhängigen Institutes IMS-Health Austria ergeben.

Die Österreicher profitieren somit nachweislich von günstigen Generika. Mehr Patienten können bei gleichbleibend hoher Qualität versorgt werden, gleichzeitig werden die Krankenkassen entlastet. Günstige Generika kompensieren nicht nur den Verordnungsanstieg; sie schaffen finanzielle Ressourcen für Innovationen und kostenintensive Therapien.

VERBRAUCHERPREISINDEX UND ARZNEIMITTELPREISE



QUELLE: Berechnungen auf Basis der Zahlen IMS-Health Austria, Krankenkassenpreis

OEGV-facts

Österreichischer Generikaverband 2010